

Zeitschrift: Schweizerische Bauzeitung
Herausgeber: Verlags-AG der akademischen technischen Vereine
Band: 121/122 (1943)
Heft: 12

Inhaltsverzeichnis

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 17.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

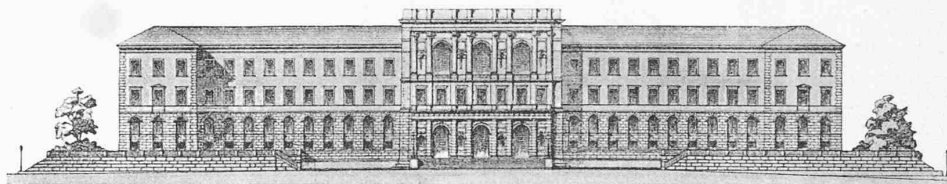
INHALT: Die drei Tage der hungernden Kinder in den Räumen der E. T. H. Zürich (hierzu Tafel 5 bis 8). — Die Illsee-Pumpspeichereinlage. — Schweiz. Chemie und Schweiz. Chemische Industrie in Bereitschaft? — Titelschutz und Berufsorganisation der Architekten und Ingenieure in Spanien und Portugal. — Lago d'Origlio — noli me tangere! — Mitteilungen: Kraftwerk am Rio Negro in Uruguay. Sichtwirkung eines Luftzyklons. Der Einfluss des Krieges auf den Bahnunterhalt. Trieb-

wagenbetrieb mit Holzkohlengas auf den tunesischen Bahnen. 500 Jahre Verband Deutscher Elektrotechniker. Aus der Zeitschrift «Moderne Bauformen». Militärische Normalbrücken. Ein neuer «Tarnscheinwerfer». Leuchtende Fahrbahnbegrenzung. Heben von Betonstrassen-Platten über Strassenkörper-Senkungen. Deutsch. Eidg. Techn. Hochschule. — Wettbewerbe: Bebauungsplan Zollikon. Strassenbrücke Sulgenbach-Kirchfeld, Bern. — Literatur. — Mitteilungen der Vereine. — Vortragskalender.

Band 121

Der S. I. A. ist für den Inhalt des redaktionellen Teils seiner Vereinsorgane nicht verantwortlich
Nachdruck von Text oder Abbildungen ist nur mit Zustimmung der Redaktion und nur mit genauer Quellenangabe gestattet

Nr. 12



DIE DREI TAGE DER HUNGERNDEN KINDER IN DEN RÄUMEN DER E. T. H. ZÜRICH

16. BIS 19. SEPTEMBER 1942

Im vergangenen Sommer hatte die Organisation «Helfende Kunst» von den Behörden der E. T. H. die Bewilligung erhalten, in deren Räumen einen Wohltätigkeits-Verkauf zugunsten der hungernden Kinder in den vom Weltkrieg heimgesuchten Ländern durchzuführen¹⁾. Die Lehrer und Studenten der I. Abteilung erhielten in der Folge die anregende Aufgabe, die Räume der E. T. H. zweckentsprechend zu gestalten und insbesondere deren vorherrschend eher düstere Atmosphäre aufzuheitern zu Gunsten eines freundlichen Rahmens für die auszustellenden und verkäuflichen Dinge und für den angenehmen Aufenthalt eines gebefreudigen Publikums.

Nach einigen Tastversuchen in den herkömmlichen Bahnen des Dekorierens und nach Ausprobieren einiger Anregungen aus dem Helferkreise setzte sich bald — unter Leitung von Prof. Dr. Hans Hofmann — eine klare Auffassung und Zielsetzung durch, dahingehend, dass als Leitmotiv für Raumgestaltung und Dekoration gewählt wurde: «Die bestehenden Raum- und Architekturformen sollen voll ihre Geltung behalten, aber durch dekorative Zutaten in ihren strengen Linien gemildert werden. Alle Dekorationen sollen einheitlich in ausschliesslich weisser Farbe gehalten werden. Eine helle heitere Stimmung ist anzustreben. Reichlicher Baum- und Pflanzenschmuck ist zur Verschönerung und Bereicherung der Räume anzuwenden. Die Belichtung ist in der Hauptsache durch Scheinwerfer zu bewerkstelligen zur Erzielung einer ungewohnten und zweckentsprechenden Stimmung».

Im Sinne dieser Leitgedanken wurden die Professoren, Assistenten, Studenten und Studentinnen der I. Abteilung, Kantonschüler und Pfadfinder, das Handwerk der Stadt Zürich, die Gross- und Kleinhandelsgeschäfte, die Künstler, die gebefreudigen und hilfsbereiten Kräfte orientiert und zur Mithilfe ermuntert und gewonnen.

Inzwischen schritt die *Detailplanung der Einzelräume* vorwärts, die zuerst an Ort und Stelle unter dem Eindruck der Raumwirkung, der Belichtung und im Hinblick auf den Verwendungszweck studiert und festgelegt wurde. Eingang und Vestibule wurden zum «einladenden Buchenhain» gestaltet; die Mittelhalle rief dem besinnlichen Lichterreich mit reicher Bepflanzung und Ruheplätzen. Die Lehrräume und Ganghallen eigneten sich für allerlei Verkaufsgelegenheiten, die mit einfachen Papierdekorationen geschmückt wurden und deren Türen und Fenster mit Papierornamentik eine völlig andere Stimmung brachten.

Der Westeingang war zur «Glücksfischerei» wie geschaffen und wurde in sehr naturalistischen Formen durchgeführt. Der nüchterne Erfrischungsraum war gut geeignet für eine gemüt-

¹⁾ Verschiedener Hemmnisse halber hat sich unsere Berichterstattung hierüber unliebsam verzögert, was die Veranstalter und unsere Leser frdl. entschuldigen wollen. Red.

volle Rokokoteestube, der Hörsaal III aber mit seiner ansteigenden Bestuhlung gab Veranlassung zur Anlage eines trefflichen griechischen Theaters (projektiert durch Herrn Prof. Dr. W. Dunkel). Der Luftschutzkeller wurde durch Herrn Prof. F. Hess zu einer originellen Bar und Bierstube umgestaltet. Im I. Stock waren vorzügliche Gelegenheiten zur Einrichtung des grossen Restaurants gegeben. Viele andere örtliche Gegebenheiten boten Anregung zu besonderen Einrichtungen wie Büchertube, Gemüsemarkt, Gemäldeausstellung, Galerie der Tombola-Gewinne, Märchenecke, Voliären, Vergnügungspark, Kinderparadies mit vielen Attraktionen (Arch. Hans Hubacher).

Die Anordnung der künstlichen Beleuchtung und des Raumschmuckes, der Möblierung waren Angelegenheiten des besonderen Studiums.

Die sehr umfangreichen Arbeiten und Organisationen wurden von Arbeitsgruppen übernommen und durchgeführt, die zusammen mit der eingerichteten Materialbesorgungszentrale auch alle Bau- und Dekorationsstoffe zu besorgen hatten. «Wer Spesen macht, schadet dem Unternehmen» das war die eine, «Mit wenig Mitteln den besten Effekt erreichen» war die andere Devise der Arbeitenden. Mit Zeichentischen und Hockern der E. T. H., mit Leuchtkörpern, mit Backsteinen und Balken, mit Brettern, Stoffen und Platten, mit Karton und weissem Papier, mit Bäumen und Pflanzen waren die Bau- und Dekorationsstoffe gegeben.

Das Gebot macht erfinderisch. Die Beteiligten haben gelernt und bewiesen, mit einfachsten Mitteln Erfreuliches und Stimmungsvolles zu schaffen. Insbesondere der Papierkünstler Häfelinger hat reiche Anregungen in seiner Kunst gespendet. Die Bilddarstellungen geben Einblicke in einige der ausgestalteten Räume. Wer Gelegenheit hatte, die Hallen und Räume in ihrem Schmuckgewande zu durchwandeln oder dort zu verweilen, der wird deren Metamorphose wohltuend und würdig des Zweckes empfunden haben.

Die geleistete Arbeit, der Materialaufwand, die leihweise Ueberlassung von Werkstoff, fast alles dies wurde gratis vom Handwerk und vom Handel zur Verfügung gestellt oder geleistet. Die Opferbereitschaft und die Opferwilligkeit aller Kreise war grosszügig und grossmütig, insbesondere auch die Bereitschaft der Städtischen Behörden (Stadtgärtnerei und Forstamt), die zum schönen Gewand der Veranstaltung wesentlich beigetragen haben.

Vom gleichen Geiste der Opferbereitschaft war das spendende Publikum getragen, das vier Tage lang die Kassen der Veranstaltung füllte mit dem Ergebnis eines Reinertrages von rd. 377 000 Fr. zu Gunsten der hungernden Kinder des Weltkrieges.

H. Platz.